

Sprüche aus der „Giesinger Fasnet“

„Bier her, Wi her und zwoa scharfi Messer
de Ochse-Fritz und de Leie-Karl, des sind die größte Fresser“
Fasnetspruch aus der Zeit um 1877

Dä Narrävatter ischt vergniägt,
wenn er sini Kinder siät, Narro

Hansili du Lumpähund,
häscht nit g`wisst, wenn d`Fasnet kunnt,
hettescht s`Mul mit Wasser g`riebä,
wär der`s Geld im Beutel bliebä

S`wohnt en Gärtner i de Oberstadt,
mer seid im nu dä Spitz.
Ä Usred hät der gli parat
Und au en fuulä Witz.

D`Muskier vu iserä Stadt,
spieled s`Städtli uf und ab,
doch scho bim zweitä Gläsli Bier,
sind se schlapp we d`Kanonier.

S`rengled, s`rengled, dä Fines der fierd Mischd,
gucket ä`mol des Männli a, we dreckig dass es sicht.

Dä Bertsche Franz, dä Bertsche Franz,
der megsed ä fetti Su,
der Narrärot des sänne dued
und frißed si im Nu.

Dä Mohre Franz hät`s Hei verkauft
und Kühjä hät er faschtä lau.

Dert obä a dem Eck,
do wohnt dä Hieslibeck
der streckt dä Arsch zum Fenschter nus,
mer mont des sei en Weck.
Es ischt kon Weck, es ischt kon Weck,
es ischt dä Arsch vum Hieslibeck.

Dert obä a dem Schiebästuhl,
do wohnt diä Elis Nill,
s`ganz Johr hät se dä Hexäschuß,
nu a dä Fasnet ischt se duß.

Dä Oskar ischt in Brunnä keit,
ech hanä herä plumpse
hät in nit am Fueß verwischt,
no wär der Siäch vertrunkä.

S`goht es Bur in Gartä und schießt,
buzzed s`Fiedlä mit Nesslä, s`bießt.
Het er`s Krietli besser kennt,
no he er s`Fiedlä nit verbrennt.

Hoorig, hoorig, hoorig ischt diä Katz
und wenn diä Katz nit hoorig ischt,
dann fängt sie konne Mäuse nit.

Bortschtig, borschtig, borschtig isch diä Su
und wenn diä Su nit borschtig ischt,
no giet si konni Leberwürscht.

Ä kleine Frau i dä Unterstadt,
diä fiächt di großä Hund
und wenn si on vu wietem siäht,
no kehrt sie wieder um.

Im Unterstädtli wohnt en Bur,
mer seid ihm nu dä Ehler,
und hät er mol ä Ferzli g`lau,
no ischt`t ihm wieder wehler.

Dä Notburga-Brunnä uf g`stellt ischt,
es dond sich alli freuä,
en Autofahrer druf g`rast ischt,
dä Schultes moß fascht schreiä.